

FEUERWEHR

RETTEN · LÖSCHEN · BERGEN

FEUERWEHR WISSEN

Ausbilden und Üben
CBRNE-Lagen

S. 44

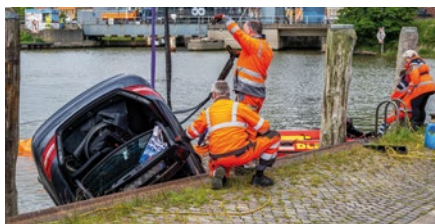
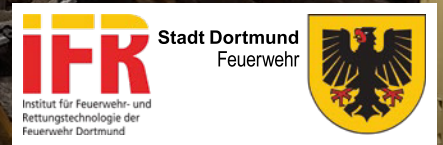
Gerätekunde **Teil 4**
Druckschläuche

S. 48

Moderne Einsatzmittel

Roboter im CBRNE-Einsatz

S. 28



Tödlicher Verkehrsunfall
Einsatz im Hafenbecken
von Husum S. 6



Schlechte Arbeitsbedingungen
Marode Bausubstanz
bei der FF Flensburg S. 14



Rüst- und Gerätewagen
Spezialfahrzeuge für den
Gefahrguteinsatz ab S. 34



Jahreswechsel mit gemischten Gefühlen

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen Ihnen einen guten und glücklichen Start in das neue Jahr. Vor allem aber einen gesunden – denn der ist, wie der Jahreswechsel zeigte, für Einsatzkräfte offenbar nicht selbstverständlich. Allein in Berlin gab es 16 verletzte Feuerwehrleute. Wir sind erschrocken von dem Ausmaß, das die Gewalt gegen Einsatzkräfte in der Silvesternacht 2022/2023 angenommen hat. Erfahrene Einsatzkräfte mögen es gewohnt sein, dass vereinzelt Betrunkene ihre Zielfähigkeit mit Feuerwerkskörpern an einem (reizvoll blinkenden) Einsatzfahrzeug erproben. Doch was in dieser Silvesternacht beispielsweise in Berlin und Hamburg passiert ist, waren keine von Alkohol befeuerten „Einzelfälle“, sondern geplante, massive und bewusste Gewalttaten gegen Rettungskräfte. Und dies ist kein neues Problem: Verbände wie der Deutsche Feuerwehrverband weisen seit Jahren darauf hin und fordern Konsequenzen seitens der Politik.

Landesseiten

Mit dem Jahreswechsel setzen wir eine Idee um, die von verschiedenen Seiten an uns herangetragen wurde: Wir bieten die Landesseiten zukünftig online an. Sie werden in gewohnter

Form, Sorgfalt und Optik von uns erstellt und als PDF zum Download auf unserer Homepage bereitgestellt, gemeinsam mit zusätzlichen Informationen und Beiträgen. Durch die digitale Veröffentlichung ergibt sich automatisch ein Online-Archiv der Landesbeilagen. Wir setzen damit eine Anregung von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, um, die das Sammeln der Landesseiten vereinfacht. Künftig müssen Sie dazu nicht mehr zwei Blätter aus der Zeitschrift heraustrennen. Sie finden alle Landesseiten unter:

www.feuerwehr-ub.de/landesseiten

Beim Lesen der Beiträge in dieser Ausgabe der FEUERWEHR wünscht Ihnen die Redaktion viele neue Erkenntnisse. Weitere Einsatzberichte, aktuelle Meldungen aus dem Bereich Fahrzeuge und Technik sowie zusätzliche Informationen für den Feuerwehralltag finden Sie auf unserer Webseite **www.feuerwehr-ub.de** oder in unseren Social-Media-Kanälen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Stefan Wagner *S. Altendorfer*



Foto: Franziska Bacherle

Sarah Altendorfer, Stefan Wagner:
Redaktion der Zeitschrift FEUERWEHR

www.feuerwehr-ub.de

Leserservice:

☎ 08233 381-123

Redaktionsservice:

☎ 08233 381-604 oder
08233 381-355

Anzeigenservice:

☎ 08233 381-155

DIREKT AUF IHR HANDY

Einsatzberichte, Techniknews und Fahrzeuginfos



E-Mail-Newsletter – so geht's:

Tragen Sie sich kostenlos mit Ihrer E-Mail-Adresse auf der Anmeldeseite unserer Homepage ein:
www.feuerwehr-ub.de/newsletter



FEUERWEHR bei Facebook:

www.facebook.com/feuerwehr-ub



FEUERWEHR bei Instagram:

www.instagram.com/feuerwehr_zeitschrift



Pkw fährt ins Hafenbecken

Zwei Tote in Husum

➤ **Dieser tragische Einsatz am Hafen von Husum blieb den Einsatzkräften in Erinnerung: Nachdem ein Pkw mitsamt Insassen ins Hafenbecken gestürzt war, drängte die Zeit für die Personenrettung und für die Bergung des Fahrzeugs. Zudem war ein größerer Umweltschutzeinsatz erforderlich.** ➤

Rund 300-mal im Jahr rückt die Freiwillige Feuerwehr Husum (LK Nordfriesland, SH) ins Husumer Stadtgebiet und das Umland aus. Am 30. Mai 2022 ging es in den Hafen, wo die Einsatzkräfte ein Lagebild erwartete, mit dem sie in der Form bislang noch nicht konfrontiert worden waren. Es sollte ein dramatischer Einsatz mit tragischem Ende werden.

„Alarmiert wurden wir um 13.49 Uhr“, erinnert sich Alexander Mumm, Stellv. Wehrführer und an diesem Tag Einsatzleiter. Mumm war nicht einmal eine Minute nach dem Alarm unterwegs an den Einsatzort.

EINGESETZTE KRÄFTE

FF Husum: KdoW, HLF, DLK, LF 20, HLF 2, GW-L, MTF 2, VLF
DLRG Husum
BF Flensburg: Rettungstauchgruppe
FF Itzehoe: Rettungstauchgruppe
Rettungsdienst Nordfriesland inkl. OrgL
Polizei Husum
Bergungsunternehmen: Kranwagen

Aufgrund des hohen Einsatzaufkommens für die Freiwillige Feuerwehr Husum verfügt der diensthabende Einsatzleiter über einen Kommandowagen (KdoW), den er mit nach Hause nimmt. So kann er ohne Umweg über das Gerätehaus zum Einsatzort fahren. Während Mumm sich auf der Anfahrt befand, erreichten die ersten Kameradinnen und Kameraden das Gerätehaus der Feuerwehr im Marienhofweg. Nach wenigen Minuten war das Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug (HLF) der Husumer Wehr besetzt und rückte um 13.54 Uhr in Richtung der Straße Rödemişallig aus. Unterdessen erreichte der Einsatzleiter Mumm den Unfallort. Rettungsdienst und Polizei trafen nahezu gleichzeitig ein.

Dramatische Lage

„Noch auf der Anfahrt erreichten uns weitere Informationen“, berichtet Mumm. „Die Leitstelle teilte uns mit, dass ein mit zwei Personen besetzter Pkw ins Hafenbecken gefahren sei und bereits untergehe. Zunächst habe wohl noch kurz Kontakt zu den Insassen bestanden, der dann aber abgerissen

sei.“ Obwohl die ersten Einsatzkräfte den Hafenbereich nach nur wenigen Minuten erreichten, war von dem Fahrzeug bei ihrem Eintreffen schon nichts mehr zu sehen. „Augenzeugen und Mitarbeiter eines dort ansässigen Fischhändlers schilderten uns den Hergang“, sagt Mumm. „Anfangs habe durch die teilweise geöffneten Fenster noch Kontakt zu den Insassen bestanden, dann sei alles ganz schnell gegangen und der Wagen auf den Grund des Hafens gesunken.“ Als Mumm selbst vor Ort eintraf, konnte er außer einigen Luftblasen und privaten Gegenständen an der Stelle, an der der Pkw vermutet wurde, nichts mehr erkennen.

Alarmierung zahlreicher Kräfte

Initial mit alarmiert wurde bei dem Einsatz in Husum aufgrund des Einsatzstichworts neben Rettungsdienst und Notarzt auch die DLRG Husum mit Boot sowie Rettungstaucherinnen und -tauchern. „Aufgrund des Lagebilds vor Ort habe ich mich umgehend entschieden, weitere Einsatztaucher anzufordern“, sagt Mumm. Der Einsatzleiter ließ demnach Taucher/-innen der Berufsfeuer-



Menschenrettung: Hier macht sich der Rettungstaucher der DLRG einsatzfertig.



Umweltschutzeinsatz: Die Ölschlängel der FF Husum wurden mit dem GW-L an die Einsatzstelle gebracht.



Ölschlängel: Beim Auslegen der Ölsperre half ein Arbeitsboot des LKN (Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz).



wehr Flensburg und der Feuerwehr Itzehoe alarmieren. Um die aus dem 50 km entfernten Flensburg anfahrenen Taucher/-innen möglichst ohne großen Zeitverlust vor Ort zu haben und einen zweiten Notarzt an die Einsatzstelle zu verbringen, wurde der Rettungshubschrauber Christoph 42 aus Rendsburg angefordert. Die Maschine sollte zunächst nach Flensburg fliegen, dort drei Taucher aufnehmen und den Weg an den Einsatzort nach Husum antreten. Die Einsatztaucher der Feuerwehr Itzehoe machten sich bodengebunden auf den Weg.

„Für uns war anfangs nicht ganz klar, wo sich das Fahrzeug genau befand und wie schnell wie viele Taucher der DLRG vor Ort sein können“, erläutert Mumm seine Entscheidung, die weiteren Tauchergruppen anzufordern.

Nach und nach trafen weitere Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Husum am Einsatzort ein. Neben dem KdoW und dem HLF, die bereits vor Ort waren, rückten kurz darauf auch die Drehleiter, das Löschfahrzeug (LF 20), das HLF 2, der Gerätewagen Logistik (GW-L), das Mannschaftstransportfahrzeug (MTF 2) und das Vorausrückfahrzeug (VLF) an. Zwei Rettungswagen, ein Notarzt, der organisatorische Leiter Rettungsdienst, mehrere Streifenwagen der Landespolizei und Einsatzkräfte der Wasserschutzpolizei waren ebenfalls in den Einsatz eingebunden.

Rettungseinsatz der Tauchgruppen

Zum Unfallzeitpunkt herrschte im Bereich des Husumer Hafens Flut. Der Wasserstand im Hafen hatte seinen höchsten Punkt er-

reicht und der Pegel betrug zwischen 4 und 5 m. „Wir haben uns sehr schnell dagegen entschieden, noch vor dem Eintreffen der Tauchgruppen Einsatzkräfte ohne Tauchgerät ins Wasser zu schicken“, berichtet Mumm, „das Hafenbecken war randvoll, der Pkw lag bereits auf dem Grund und im Husumer Hafenbecken ist die Sicht gleich null.“

Wenige Minuten nach dem Eintreffen der ersten Fahrzeuge der Feuerwehr erreichten auch Einsatzkräfte der DLRG den Husumer Hafen. „Da die Anfahrt bereits im Taucheranzug erfolgt, konnte nach unserem Eintreffen direkt das vom Signalmann vorbereitete Tauchgerät aufgenommen werden“, berichtet Einsatztaucher Björn Tetens, „sodass ich ohne Zeitverlust ins Hafenbecken eintauchen konnte.“ Auch erste Boote befanden sich mittlerweile an der Einsatzstelle, darunter das kleine Schlauchboot der DLRG, welches unmittelbar nach dem Eintreffen zu Wasser gelassen wurde. Zu diesem Zeitpunkt war die genaue Position des Pkw weiterhin unklar. Als Suchmethode wurde das sog. Scheibenwischer-Verfahren angewandt (siehe Kasten S. 8).

„Die Sicht lag bei null, es herrschte absolute Dunkelheit“, erinnert sich Tetens. „Nach nur einer Wende konnte ich das Fahrzeug im Heckbereich der Beifahrerseite ertasten. Es war auf der Beifahrerseite bis über die Reifenoberkante im Schlick eingesunken und hatte dadurch lediglich eine leichte Schräglage. Die Türen waren verriegelt und im Bereich über den Türgriffen waren die Scheiben zu ertasten“, berichtet er weiter. „Um auf dieser Seite keine Zeit zu verlieren, wechselte ich über das Dach auf die Fahrerseite, konnte

die Fahrtür durch das halb geöffnete Fenster von innen öffnen und habe eine Markierungsleine am Türgriff befestigt. Auf dem Fahrersitz konnte ich dann die erste Person ausmachen. Da diese nicht angeschnallt war, konnte ich sie schnell aus dem Fahrzeug holen und an die Oberfläche bringen, wo sie von der Bootsbesatzung um 14.21 Uhr übernommen und an Land gebracht wurde.“ Tetens tauchte anschließend erneut an der Markierungsleine ab. „Das Befreien der zweiten Person auf dem Beifahrersitz war aufgrund der fehlenden Sicht und Enge im Fahrzeug etwas schwieriger“, beschreibt der Tau-



Taucheinsatz: Die DLRG Husum konnte kurzfristig ausreichend Einsatztaucher/-innen stellen.

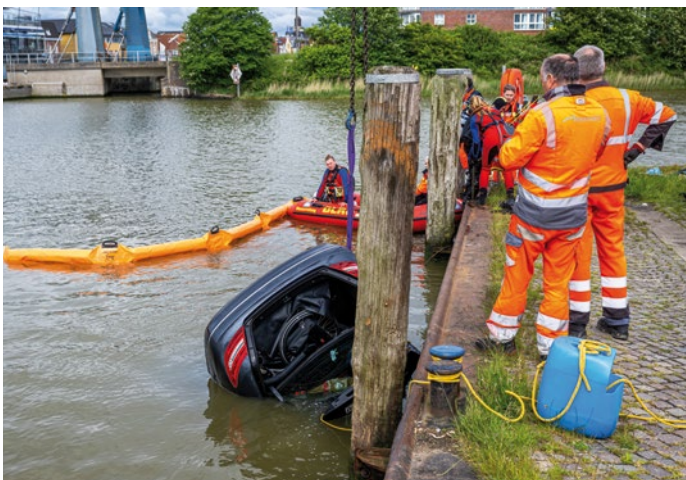


Großaufgebot: Zahlreiche Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und DLRG bevölkerten den Hafen.



Zweiter Tauchgang: Die Taucher/-innen bereiteten dabei das Fahrzeug für die Bergung vor und schlugen Rundschnellen an der Achse an.

Fotos: Benjamin Nolte



Geborgen: Hier hing der Pkw bereits am Kranhaken und die Taucher/-innen konnten ihren Einsatz beenden.



cher. Die Beifahrerin konnte um 14.26 Uhr an den Rettungsdienst übergeben werden. Bei einem dritten Tauchgang suchte Tetens die Rücksitzbank des Pkw ab und konnte dabei keine weiteren Personen ertasten.

An Land begann der Rettungsdienst umgehend mit den Reanimationen der Geborgenen, die nach jeweils rund 20 min erfolglos abgebrochen werden mussten. Für Fahrer und Beifahrerin kam jede Hilfe zu spät.

„Die Einsatzkräfte aus Flensburg und Itzehoe konnten ihre Anfahrt bzw. ihren Anflug zwischenzeitlich abbrechen“, wie Einsatzleiter Mumm berichtet: „Da wir den Pkw mittler-

weile geortet hatten und auch die beiden Personen aus dem Wagen an die Oberfläche bringen konnten, wurden keine weiteren Taucher benötigt.“

Umweltschutzeinsatz

Parallel zu den Rettungsarbeiten ergriffen die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Husum erste Maßnahmen, um mögliche Umweltschäden einzudämmen. „Wir haben früh damit begonnen, eine Ölschadenbekämpfung vorzubereiten und dann auch aufzubauen“, sagt Mumm. „Unser Logistikfahrzeug,

auf dem entsprechende Rollcontainer verlastet sind, wurde der Einsatzstelle zugeführt.“ Um die Stelle herum, an der sich der Pkw befand, legten die Einsatzkräfte Ölschlängel aus. Unterstützung erhielt die Feuerwehr dabei von einem Boot des LKN (Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz).

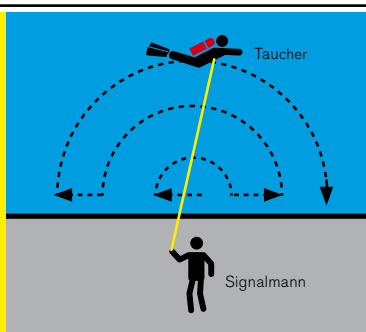
„Nach Eintreffen des Bergungsunternehmens und dem Auslegen der Ölsperren wurde ein erneuter Tauchgang angetreten, um die Bergung des Fahrzeugs aus dem Wasser vorzubereiten“, berichtet Björn Tetens von der DLRG Husum. „Da die Beifahrerseite nicht zugänglich war, wurden im ersten Schritt Rundschnellen an Vorder- und Hinterrad auf der Fahrerseite befestigt. Im zweiten Schritt wurde der Kranhaken mit den Bandschnellen verbunden.“ Die anschließende Bergung des Pkw erfolgte mithilfe eines 40-t-Krans. Erst jetzt erlangten die Einsatzkräfte Klarheit über den Fahrzeugtyp: Es handelte sich um eine Mercedes-C-Klasse mit Automatikgetriebe.

Paralleleinsätze

Die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Husum mussten während des laufenden Einsatzes am Hafen zwei weitere Alarme abarbeiten. Zunächst wurde die Feuerwehr zu

SCHEIBENWISCHER-SUCHVERFAHREN

Ein Unterwasserbereich wird abgesucht, indem der Taucher oder die Taucherin einen Abschnitt bogenförmig durchschwimmt. Dabei wird die Leine straff gehalten. Ist er oder sie am Endpunkt des Suchradius angekommen, lässt der Signalmann ca. 1,5 m Leine nach und in der Gegenrichtung wird ein weiterer Bogen ausgeführt. Der Winkel des fächerförmigen Suchbereichs kann dabei auch eingegrenzt werden, wenn die zumindest ungefähre Lage/Richtung des gesuchten Objekts bekannt ist.





Ursachenermittlung: Der Pkw wurde nach der Bergung noch auf die eigenen Räder gestellt und die Polizei begann mit ihren Untersuchungen.

zwei brennenden Mülltonnen in der Innenstadt alarmiert. Nach der Bergung der beiden Fahrzeuginsassen am Hafen ging ein Einsatz für den kompletten Löschzug ein. „Wir wurden zu einem ausgelösten Rauchwarnmelder in einer Privatwohnung alarmiert“, berichtet Mumm, „der Einsatz konnte aber wenig später ohne Feststellung abgebrochen werden.“

Einsatznachbereitung

Zwei Menschen, eingeschlossen in rund 4 m Tiefe im Husumer Hafenbecken – für die Einsatzkräfte von Feuerwehr und DLRG ein durchaus belastender Einsatz. Sowohl seitens der Feuerwehr als auch der DLRG stand ihnen im Anschluss eine PSNV-Betreuung zur Verfügung. „Wir protokollieren alles und

bieten unseren Einsatzkräften im Anschluss Gespräche an“, so Mumm. „Bei mir gibt es nach belastenden Einsätzen immer eine Besprechung, bei der wir über die Lage reden, die wir vorgefunden haben. Erörtert wird auch, warum ich mich für welche Maßnahmen entschieden habe. Wir sprechen darüber, wie der Einsatz abgelaufen ist.“ Gerade für die jüngeren, unerfahrenen Einsatzkräfte sind Gespräche dieser Art immens wichtig.

„Man stellt sich nach einem derartigen Einsatz natürlich auch die Frage, ob man nicht doch hätte anders agieren können, ob wir noch Einsatzkräfte ohne Tauchgerät hintergeschickt hätten“, beschreibt Mumm das typische Gedankenkarussell. Für diesen Einsatz weiß er, dass zu viele Faktoren im Spiel waren, die dagegen sprachen: eine unklare Position des Fahrzeugs, keine Sicht, rund 4 m Wassertiefe und unkalkulierbare Strömungen. „Viel zu gefährlich“, fasst es Mumm zusammen. „Gleiches galt für die Ersthelfer, die sich ebenfalls dagegen entschieden hatten, dem Fahrzeug hinterherzuspringen. Dafür ging alles viel zu schnell. Sie haben wohl noch versucht, eine Eisenstange rüber zu halten, aber der Wagen ist sofort nach vorne hin weggetrieben und sehr schnell untergegangen.“

Benjamin Nolte

15

JAHRE

2008

2023

FEUERWEHRSTORE

DAS GANZE JAHR ÜBER MEGA-JUBILÄUMS-AKTIONEN!

IMMER
AM 15. DES
MONATS

NIE
HÄHERES
RABATTE